

## STIFTUNG PADEREBJ



## VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

**Pfarrer:** Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes  
Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com  
**Präsident:** Markus Ruf, 2606 Corgémont, Tel. 079 676 35 26 m.ruf1@gmx.ch  
**Sekretariat:** Marie-Luise Hoyer, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,  
Tel. 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch  
**Website der Stiftung:** www.paderebj.ch

## GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 9. November, 10 Uhr**  
Péry, mit Pfarrer Stefan Meili

**Dienstag, 11. November, 15 Uhr**  
La Colline

**Mittwoch, 12. November, 10.15 Uhr**  
La Roseraie

**Donnerstag, 13. November, 14.30 Uhr**  
Les Lovières

**Sonntag, 23. November, 10.00 Uhr, Ewigkeitssonntag**  
Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili  
An diesem Sonntag wird der Toten des vergangenen Kirchenjahres gedacht.

**Mittwoch, 26. November, 10 Uhr**  
Pré-aux-Bœufs

**Sonntag, 30. November, 10.00 Uhr, 1. Advent mit Taufe**  
Corgémont, mit Pfarrer Stefan Meili und Musik von Rie Takagi und Rani Bruggmann

## VERANSTALTUNGEN, HINWEISE

## Abdankungen

Am 11. September haben wir in Grandval Abschied genommen von Adelheid (Heidi) Dreier, die mit 99 Jahren gestorben ist.  
Am 19. September war in der Friedhofshalle Biel-Madretsch die Abdankung für Peter Baumgartner aus Plagne. Er starb im 86. Lebensjahr.

## Caté

Samstag, 22. November, von 8.30 bis 11.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Tavannes.

## Jass-Club

Dienstag, 11. und 25. November, um 14 Uhr in der Cure française –  
Auskunft: Helena Gutknecht, Tel. 032 941 47 61.

## Begegnungsnachmittag

Freitag, 28. November, um 14.30 Uhr in Moutier: Lassen Sie sich überraschen.  
Anschließend Zvieri.

## Kaffeepausen

Tavannes: am Donnerstag, 20. November, um 14 Uhr  
Renan: am Mittwoch, 5. November, um 14 Uhr  
St-Imier: am Mittwoch, 26. November, um 10 Uhr

## Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von Tavannes aus vermitteln Marianne Spychiger, Tel. 032 941 39 64,  
und Marie-Luise Hoyer, Tel. 079 795 92 59.  
Von Moutier aus vermittelt Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.  
Vom St. Immortal aus vermitteln Marlise Walther, Tel. 032 943 10 74,  
und Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.

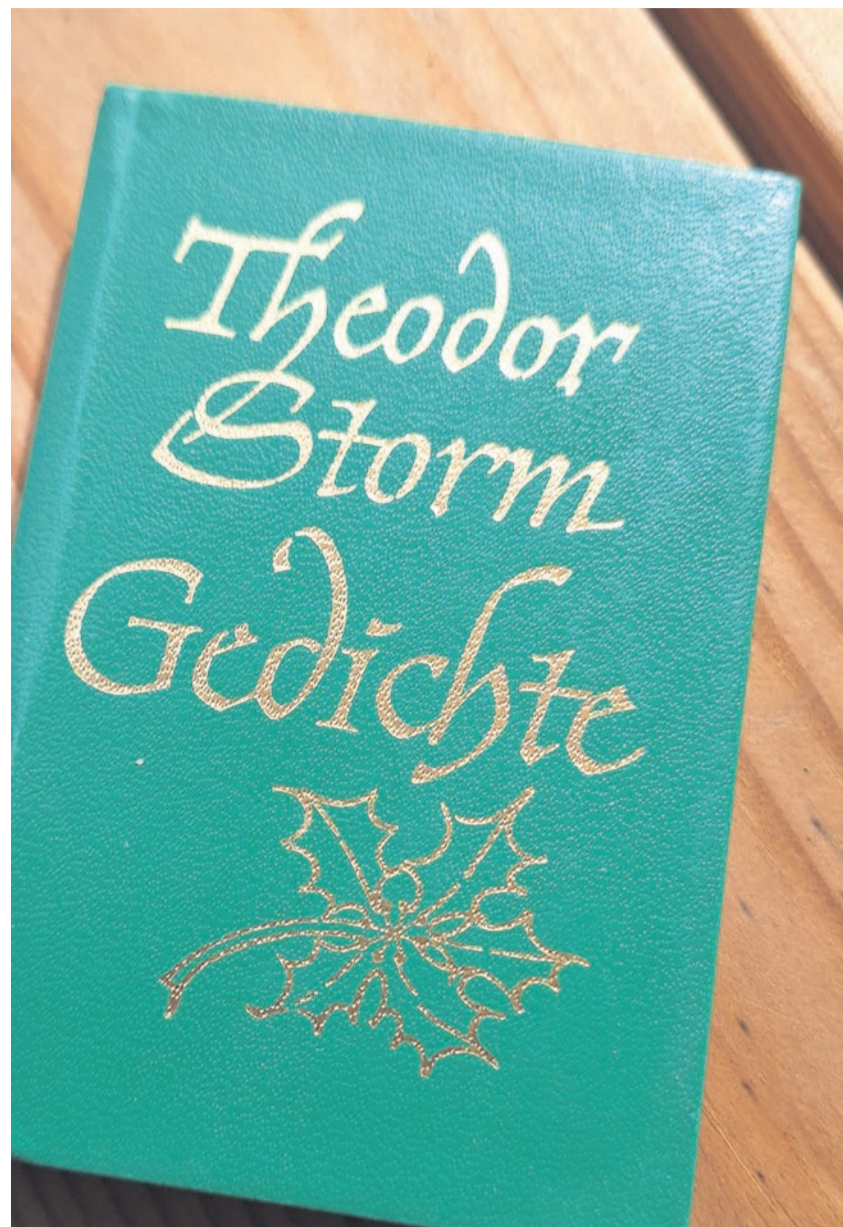
## Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

## Kollekten

21.9.2025 Bettagskollekte CHF 556.00

## «Die Stadt»



(Bild Theodor Storm) Foto Stefan Meili

Lang, lang ist es her. Um genau zu sein, sind es vierzig Jahre. Im Sommer 1985 besuchte ich einen Kollegen, der in Bielefeld seine Studien zur Verhaltensforschung bei Primaten fortsetzte. Miteinander erkundeten wir in jenen Tagen die nähere Umgebung. Und dann reisten wir noch für ein paar Tage in den Norden Deutschlands.

An jene Zeit im Jahr 1985 bin ich durch ein Gedicht erinnert worden. Bei unserem Umzug stiess ich unversehens auf ein kleines Gedichtbändchen. Über viele Jahre hatte ich dieses kleine Büchlein kaum mehr wahrgenommen. Unter all den andern Büchern im Gestell verschwand es nahezu unbeachtet. Ich hatte es damals als Erinnerung an diese Reise in den Norden Deutschlands erworben. In kleinsten Druckbuchstaben findet sich in diesem Bändchen auch ein Gedicht, das mich schon damals angesprochen hat und gleichsam die Erinnerung an jenen Ort lebendig hielt, an dem wir für ein paar Tage das Zelt aufgeschlagen hatten.

Das Gedicht trägt den Titel «Die Stadt». Geschrieben wurde es von Theodor Storm. Seine Zeilen sind wie eine Hom-

mage an jene Stadt, mit der er zeitlebens verbunden war. Theodor Storm wurde 1817 in Husum geboren und starb 1888 in einem kleinen Ort ca. 50 km von Husum entfernt [Hanerau-Hademarschen]. 1852 veröffentlichte er sein Gedicht über «seine» Stadt.

## Die Stadt

*Am grauen Strand, am grauen Meer  
Und seitab liegt die Stadt;  
Der Nebel drückt die Dächer schwer,  
Und durch die Stille braust das Meer  
Eintönig um die Stadt.*

*Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai  
Kein Vogel ohn' Unterlass;  
Die Wandergans mit hartem Schrei  
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
Am Strande weht das Gras.*

*Doch hängt mein ganzes Herz an dir,  
Du graue Stadt am Meer;  
Der Jugend Zauber für und für  
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,  
Du graue Stadt am Meer.*

Mit diesem Gedicht fängt Theodor Storm nicht nur Stimmung ein, die seine Heimatstadt in der Herbstzeit umfängt. Was

der Dichter beschreibt, nimmt wohl auch den einen oder andern Moment auf, wie wir ihn hier bei uns in spätherbstlichen Tagen erleben können.

Das Gedicht wirkt auf mich zunächst einmal melancholisch. Zumindest in den Zeilen der ersten beiden Strophen drückt sich eine Schwermut aus, die schon fast körperlich spürbar ist. Der Nebel lastet schwer wohl nicht nur auf den Hausdächern, sondern vielen auch auf ihren Seelen. Die Stille wird noch stiller durch die Eintönigkeit des auf dem Strand auslaufenden Meerwassers. Der Wind drückt das Gras am Strand auf den Boden. Der Ruf der Wandergans tönt in meinen Ohren wie ein verzweifelter Schrei nach Licht und Wärme.

Die dritte Strophe hebt sich umso mehr von den beiden anderen Strophen ab. Über all dem, was so schwermütig daherkommt, breitet sich ein heller Schimmer aus. Was kurz zuvor noch dunkel und bedrückend wahrgenommen wurde, wirkt auf einmal freundlich und lebendig. Die Erinnerung an Tage seiner Jugend taucht die Stadt für den Dichter in ein neues Licht. Ausgestandene mögen als bedrückend empfinden, was in den beiden ersten Strophen beschrieben ist. Doch aus der Erinnerung schaut er mit einem herzlichen und liebevollen Lächeln auf seine Stadt am grauen Strand, am grauen Meer. Die Stadt wird ihm unter diesem Lächeln eines Eingeweihten zu einem Gegenüber, mit dem er in einen Austausch gerät. Die Stadt wird ihm zum «Du», auf das er sich verlassen kann. «Du graue Stadt am Meer bleibst mir treu, was auch immer auf mich zukommen mag», gibt der Poet zu verstehen.

Die Zeilen des Gedichts lassen anklingen, wie Theodor Storm in dem Jahr, als er das Gedicht verfasst hatte, eine berufliche Zäsur erlebte. Er war Jurist und verlor in jenem Jahr seine Advokatur. Er musste sein Leben in der Fremde neu ausrichten, was nicht einfach für ihn war. Auf diesem Hintergrund leuchtet es ein, wie er die graue Stadt besang – jene Stadt, die ihm ein vertrautes «Du» war – «Du graue Stadt am Meer».

Das Gedicht von Theodor Storm könnte dazu anregen, sich Erinnerungen zu vergegenwärtigen, deren Zauber uns ein Lächeln entlockt. Solche Erinnerungen können einen hoffnungsvollen Schimmer auf das legen, was schwer und dunkel auf mich zukommt.

Solche Erinnerungen waren es wohl auch, die einst die Jünger und Jüngerinnen nach dem Tod von Jesus dazu brachten, zu erkennen, wie nichts sie von der Liebe Gottes trennen kann – weder Tod noch Leben noch irgendetwas anderes.

STEFAN MEILI

## Chirchgmeind-Ferie i der Lenzerheide vom 22. bis 26. Septämber 2025 – 1. Teil

**Mätig, 22. September:** Wenn Engel reisen, weint der Himmel. He no, d Träne wärde de wohl no einisch vo de Wulche tröchnet wärde. Ja d Renan-Mafia isch o chlyner worde. 2019 sy mer no 12 Persone gsy u hüt no vieri. Total sy mer 2019 no 28 Persone gsy u hüt no 18. So geit es halt im Alter. I bi aber sicher, dass sich die räschtleche AHV-Teenager scho lang uf die Wuche fröie. Die Gofere si verschouet, es geit los u im ganze Tal schtyge no Lüt y. In Biel warte no die letschte drü. Der Stefan – ig ha scho fascht Angscht gha, är heigs vergässe –, u zwei Schwestere mit ihrem Hundeli. Jetz, wo alli da sy, stellt sech der Schofför Serge vor und heisst uns willkomme. Wo wott acht dä mit üs däre? Einisch fahr är uf d Autobahn, einisch drab! Ah, jetz geit es gäge Altreu zue zum gäng willkommene Gaffi- und Gipfelhalt. Fraue, zieht d Bei y, da hets de viel Störch! Eh ja, i der hütige Zyt isch ja afe alls mögli. Wär wett de i üsem Alter no einisch mit Windle wächsle afah! Im «Grüne Aff» gniesse mer jetz das Gaffi. Es geit wyter, ohne dass mer weder de grüne Aff no e Storch gseh hei. Dafür dann es grosses Fäld voll Chürbis. Da het es no viel zuekünftige Suppe oder Halloween-Chöpf am Bode. Vor Wangen a der Aare het es e grossi Boustell uf der Autobahn. Mier chöme so langsam wietersch, dass üs no fasch d Schägge überhole. Ds Guet am Stou isch, dass mier die no schön grüne Wiese chö bewundere. D Chüe gniesse no so richtig die viellicht letschte schöne Tag im Freie. I Weese acho, gniesse mer im Restaurant Trattoria es herrlechs Zmittag. Hier zeigt sech d Hilfsbereitschaft vom Serge, är hilft üs zwo «lahme

Änte» bim Stägeufstieg. Nach em Zmittag geit es mit em Schiff übere Quale- nei Walesee bis Walestadt. Es isch e wunderschöni u ruehgi Fahrt. D Sunne zeigt sech geng meh u belüchtet Räßberge, schöni Hüser u viel Blueme, z. B. am Anlegesteg. Ou di verschiedene Felsformation u ihre Farbe sy prächtig. Mir frag üs, wie die wyt obe ablägne Bewohner i ds nächschte Dorf chöme? Me gseht meischtens kener Strasse. Die wüsse de, ob sy Kommissionne wie ufschribe. Do isch de nüt vo schnäll ume Egge gah ychoufe, we öppis fählt! Churz vor Walestadt gseh mer Kalkfelse mit Löcher. Dert heige si früecher Kalk abboue. Es heig dert grossi Rüm derhinder. Während em Zweite Weltchrieg heig si parat gmacht für im Notfall z Spital vo Walestadt derhäre z evakuieren. Mit dem Car geit es jetzt Richtig Klosters-Davos. Da geit es ine 4 km lange Tunnel. Zum Glück isch das ke Sackgasse! Stellet öich vor, der Car müessti alls ume hingerts fahre! Wo mer uf Chur chöme, falle mier grad zwe Türm uf, wo wie ufenander tischeti Zündhölzschachteli usgseh. Me gseht kener Fänschter u kener Balkone. We das Wohnige sötti sy, wett ig emu de nid dert wohne. Villicht sy ja d Fänschter vo usse schwarz u inne durchsichtig. Mer hei i Renan am ehemalige Bahnhofbüffet o so eis. Irgend öppis muess es emu i dene Türm ha. Nach öppe ere halbe Stund vo Chur weg chöme mier i der Lenzerheide a. Wow, isch das es schöns Hotäl! Bim Begüessigstrunk seit der Chef, dass hie alli, o ds Personal, enand Du sägi. Da fühl me sech doch sofort heime-

lig. Es sy alli chly müed vo der Reis u gah no gly einisch ga schlafe. Ja, u de weimer doch die schöne Zimmer gniesse! Guet Nacht u schlafet guet!  
**Zyschtig, 23. September:** «Guete Morge, hesch guet gschlufe u duschet?» Des het me allne Orte ghört u nachhär isch ds grosse Lache losgange. Es hei fasch alli zersche Sprutz Wasser vo de Rägedsche übercho. Nachem Sueche u usetüftele hei emu du alli gfunde, was me mues mache, dass der ander Duschchof Wasser spöit. Der Näbu vo hüt am Morge verabschiedet sich langsam. Es wird sicher no schön hüt. Gäge Davos zue muess der Serge no e Umwäg mache, wyl es Tunnäl für e Car z niedrig isch. Zum Glück het är das gwüsst, süsch wär de der Car plötzlech «oben ohne» gsi. Das wär de gwüsst echly chalt gsy. In Davos fahre mier am Namittag mit der Standseilbahn i vier Minute uf d Schatzalp. Dert isch es trotz em Schütteli Räge schö. Üsi Gruppe teile sech. Die einte gah z Hotäl ga bsuche, wo 1900 als Sanatorium erbaut isch wurde. Der speter Nobelpreisträger Thomas Mann het hie d Inspiration vom Bildroman «Der Zauberberg» gfunde. Anderi gah de botanisch Garte «Alpinium» ga sueche. I gloube, de het es no söttegi wo uf d Schatzsuechi gah! Ohni Schatz, aber mit schöne Momänte gah mier ume gäge Davos zue u nachhär ume uf d Lenzerheide. Nach em Znacht fragt d Serviertochter o a üsem Tisch, wär es Gaffi möchti. D Marlyse seit «kees». D Serviertochter luegt se a u seit, dä muess sie am Büffet sälber reiche?! Sie het Chees (Käse) verstande. (Fortsetzig folgt.) ERNA MÜLLER



**KIRCHGEMEINDE  
DELSBERG**

Deutschsprachiges Pfarramt:  
Niklaus Friedrich, rue du Temple 13, 2800 Delémont  
Telefon 076 434 25 50, E-Mail: niklaus.friedrich@paroisseref-delemont.ch  
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36  
E-Mail: secretariat@paroisseref-delemont.ch  
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:  
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont,  
Telefon 032 422 36 44

## GOTTESDIENSTE

**2. November, 10 Uhr, Saignelégier** kantonaler zweisprachiger Gottesdienst zum Reformationsfest mit der Amtseinsetzung von Pfarrer Niklaus Friedrich

**17. November, 10 Uhr** Centre réformé, 14 Uhr Kapelle Löwenburg



## HINWEISE

## Jass

6. November von 14 bis 17 Uhr im Centre réformé Delsberg, Auskunft gibt Bernard Wälti, Tel. 032 422 44 26.

## Martini-Gemeindemittagessen

13. November, 12 Uhr Martini-Essen. Anmeldung bis Freitag, 7. November, auf dem Sekretariat.

## Feierabendmusik

Freitag, 14. November, 18.15 bis 18.45 Uhr in der Kirche Delsberg

## Spielenachmittag

25. November, 14–17 Uhr im Centre réformé, Wer will, kann etwas zum Zvieri mitbringen.

## Adventsmärit auf dem Schelten

Am 29. und 30. November von 10 bis 18 Uhr beim Schulhaus gibt es zu essen und zu trinken, salzig und süss und viel Lokales und Selbstgemachtes zu kaufen.

## Kalender «täglich mit Gott»

Wir bitten Sie, den Abreisskalender «täglich mit Gott» direkt beim Verlag Zürcher Oberland zu bestellen:  
[www.zo-shop.ch/taglich-mit-gott.html](http://www.zo-shop.ch/taglich-mit-gott.html)  
oder Tel. 044 933 31 11.

## Wolke von Zeugen



Bild: Thomas Cranmer, Gemälde von Gerlach Flicke  
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Thomas\\_Cranmer\\_by\\_Gerlach\\_Flicke.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Thomas_Cranmer_by_Gerlach_Flicke.jpg)

Thomas Cranmer (1489–1556),  
Erzbischof von Canterbury, Reformator  
und Märtyrer

Thomas Cranmer lernte ich in Jerusalem kennen, wo ich vor vielen Jahre an der «Ecole Biblique et Archéologique française de Jérusalem» einen einjährigen Studienaufenthalt verbrachte. In unmittelbarer Nähe dieser Hochschule befindet sich die anglikanische «St. Georges Cathedral», wo ich einige Male am «Evening prayer» teilnahm, einer kurzen liturgischen Feier am frühen Abend. Die Gebete und anderen liturgischen Texte, die bei dieser Gelegenheit verwendet wurden, faszinierten mich. Sie waren in einem altenglischen Englisch verfasst, das aber eigenartig modern und gleichzeitig zeitlos wirkte; seine Qualität ist unbestritten. Wer am Fernsehen die Heirat von Prinz Charles und Lady Di verfolgte oder die Beisetzung von Königin Elisabeth II., kennt einige dieser Texte – und liess sich von ihnen sicher auch in den Bann schlagen. Sie stammen aus dem «Common Book of Prayer», einer Sammlung von Texten, die im täglichen Gottesdienst morgens und abends verwendet werden, aber auch bei anderen Gelegenheiten, bei Taufen, Trauungen, Beerdigungen und in der Abendmahlsliturgie. Die erste Fassung dieses Buches erschien 1549. Es wurde seither immer wieder überarbeitet, aber so, dass man die ursprüngliche Fassung noch wiedererkennen konnte. Es ist noch heute in der anglikanischen Kirche und darüber hinaus in Gebrauch; obwohl immer wieder kritisiert, konnte es sich halten. Von ihm liess sich übrigens auch William Shakespeare inspirieren.

Sein (Haupt-)Verfasser ist Thomas Cranmer, der von 1489 bis 1556 lebte und die

englische «Reformation» und die Kirche des 16. Jahrhunderts in England massgeblich prägte. Cranmer, von Hause aus Theologe, wirkte unter drei Herrschern, die verschiedener nicht hätten sein könnten. Der erste unter ihnen ist Heinrich VIII., dem Cranmer bei der Annullierung seiner kinderlos gebliebenen Ehe mit Katharina von Aragon half und dann bei seiner Eheschliessung mit Anne Boleyn. Diesem König, der insgesamt sechsmal verheiratet war, diente Cranmer seit 1533 als Erzbischof von Canterbury und Mitglied seines Hofrates. Er wirkte massgeblich am Aufbau der anglikanischen Kirche mit, nachdem sich Heinrich VIII. nach seiner Bannung durch den Vatikan völlig von Rom gelöst hatte. Allerdings blieb der König zutiefst in seinem Inneren Katholik, gerade was die Frömmigkeitsübung betraf; er war antipäpstlicher Katholik. Cranmer, den er an sich band, verstand sich etwas stärker als Protestant im Sinne der lutherischen Reformation. Die Zusammenarbeit von Heinrich VIII. und Cranmer war eng und ausgezeichnet, wenn auch nicht immer frei von Spannungen.

Auf Heinrichs VIII. Herrschaft folgte die von Eduard VI., der allerdings nur sehr kurz auf dem Throne sass, auch mit ihm verstand Cranmer sich gut. Das änderte sich radikal, als Maria, genannt «die Katholische» – oder schlimmer noch: «Bloody Mary» – den Thron bestieg. Sie war die Tochter von Katharina von Aragon, der ersten Frau Heinrichs VIII. Sie versuchte, England, das im 16. Jahrhundert religiös zerrissen war, zu rekatholisieren. Dem stellte sich Cranmer entgegen. Im berühmten Tower of London eingekerkert und vor Gericht gestellt, hielt er zunächst am anglikanischen Glauben fest, insbesondere was das Abendmahlsverständnis betraf. Erst spät widerrief er, allerdings so verklausuliert, dass er selber nicht den Eindruck haben

musste, vom anglikanischen zum katholischen Glauben abgefallen zu sein. Das missfiel der Königin, die nur deshalb lange zögerte, ihn zu verbrennen, weil sie vor einem Märtyrer Cranmer Angst hatte. Schliesslich landete er doch auf dem Scheiterhaufen. In den letzten Momenten seines Lebens erwies er sich, der vorher eingeknickt war, als unwahrscheinlich mutig.

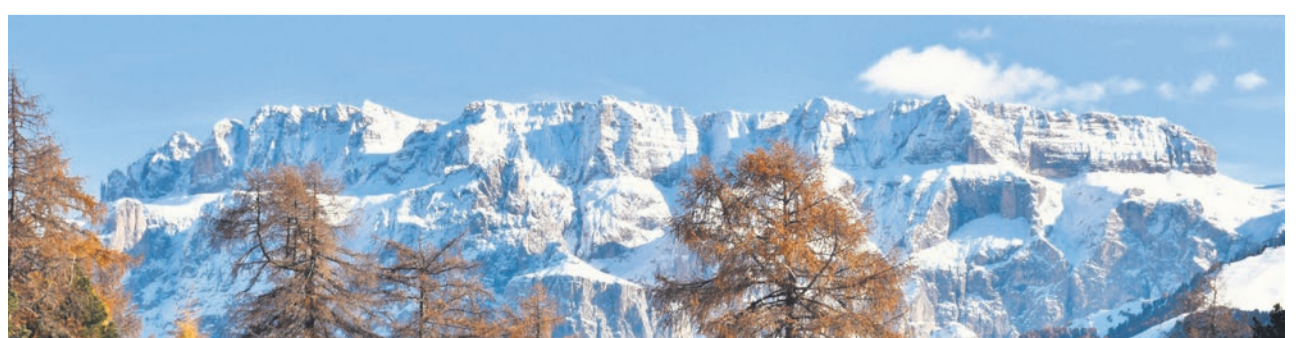
Zur Person Cranmers: Er war hochgebildet, vielseitig, arbeitete unablässig und auf vielen Gebieten. Folgende Charaktereigenschaften prägten ihn: Bescheidenheit, Grosszügigkeit, Klaglosigkeit, gelegentlich auch Schalk. Einen wichtigen Punkt aus seinem Leben unterschlagen Wikipedia und auch andere kurze Artikel über ihn: Thomas Cranmer war verheiratet, versteckte seine Frau allerdings die längste Zeit.

Hier die Heiratsversprechen aus dem «Common Book of Prayer» in ihrer ursprünglichen Gestalt (das Formular ist heute inhaltlich wie sprachlich überarbeitet):

«Groom: I, \_\_\_\_\_, take thee, \_\_\_\_\_, to be my wedded Wife, to have and to hold from this day forward, for better for worse, for richer for poorer, in sickness and in health, to love and to cherish, till death us do part, according to God's holy ordinance; and thereto I plight thee my troth.

Bride: I, \_\_\_\_\_, take thee, \_\_\_\_\_, to be my wedded Husband, to have and to hold from this day forward, for better for worse, for richer for poorer, in sickness and in health, to love, cherish, and to obey, till death us do part, according to God's holy ordinance; and thereto I give thee my troth.»

HANS-PETER MATHYS




**KIRCHGEMEINDE  
PRUNTRUT**

ANSPRECHPARTNERIN DER DEUTSCHSPRACHIGEN:  
Frau Kathy Ebnöther, Tel. 032 466 18 91  
Deutschsprachiges Pfarramt: Niklaus Friedrich,  
Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Tel. 076 434 25 50,  
E-Mail: niklaus.friedrich@paroisseref-delemont.ch  
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91,  
Fax 032 466 38 11, E-Mail: secretariat@paroisseref-pruntrut.ch

## GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 2. November, 10 Uhr in Saignelégier**

Kantonaler zweisprachiger Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationssonntag mit Amtseinführung von Pfarrer Niklaus Friedrich

## WEITERE HINWEISE

## Lesegruppe

Auskunft erteilt Pfarrer Niklaus Friedrich, Telefon 076 434 25 50

## Besuche daheim, im Spital, im Heim

Wer im Spital oder in einem Heim oder zu Hause einen Besuch wünscht, den bitte ich, mir das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Ich bin darauf angewiesen zu erfahren, wo Menschen sind, die von Hause aus deutschsprachig sind, und trete gerne mit ihnen in Kontakt.

Niklaus Friedrich, Telefon 076 434 25 50



**KIRCHGEMEINDE  
FREIBERGE**

Präsident: Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78  
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch  
Sekretärin: Sabine Rapin, Tel. 032 951 40 78  
E-Mail: secretariat@paroisseref-fm.ch  
PfarrerIn: Daphné Reymond, bureau pastoral à la maison de paroisse,  
Tel. 032 951 21 33  
Pfarrperson für die Deutschsprachigen: Niklaus Friedrich,  
rue du Temple 13, 2800 Delémont  
Telefon 076 434 25 50  
E-Mail: niklaus.friedrich@paroisseref-delemont.ch  
[www.eglisererefju.ch/franches-montagnes](http://www.eglisererefju.ch/franches-montagnes)

## GOTTESDIENSTE

Gottesdienst auf Französisch jeden Sonntag um 10 Uhr in der reformierten Kirche in Saignelégier, kantonaler zweisprachiger Gottesdienst zum Reformationsfest am 2. November um 10 Uhr mit Amtseinführung von Pfarrer Niklaus Friedrich